

Rede für Räuber Hotzenplotz

Ich will Ihnen jetzt gern erzählen, wie mir die Idee, die Fortsetzung vom Räuber Hotzenplotz zu schreiben, kam. Kennengelernt habe ich die Bücher des bösen Bösewichts Hotzenplotz, als ich ungefähr 6 Jahre alt war und meine Mutter mir jedesmal vor dem Schlafengehen ein Kapitel vorlas.

Durch einen Zufall bekam ich die Bücher vor ein paar Monaten wieder in die Hände und las sie nochmals begeistert durch. Sie gefielen mir so gut, dass ich prompt meine Räuber Hotzenplotz- Hörspieltassetten aus dem Schrank holte und auch sie nochmals eifrig durchhörte.

Danach trauerte ich, weil es nur 3 Bände gab und beschloß in meiner Verzweiflung selber eine Fortsetzung zu schreiben. Daran fand ich viel Gefallen, sodass ich immer weiter schrieb, und irgendwann, nach viel Zeit, entstand nun dieser Hotzenplotz.

Aber was wäre ein echter Hotzenplotz ohne seine Illustrationen? Nichts. Also fragte ich meine zeichnerisch begabte Schwester Annika, doch bitte ein paar Bilder zu dem kargen Text hinzuzufügen. Ich selbst bin nämlich zeichnerisch nicht sehr begabt, wie Ihnen meine BK-Lehrerin S. Freiler gerne bestätigen wird.

Als dann die Bilder gezeichnet waren, konnte eigentlich nicht mehr viel schief gehen. Ich formatierte alles im Computer, druckte es aus und band es mit Thermobindung selbst ein. Dann war ein Hotzenplotz der ersten Auflage fertiggestellt. Mittlerweile ist auch die dritte Auflage von 15 Stück fast vergriffen.

Aber fehlte nicht noch etwas? Genau! Ein Hörbuch. Hörbücher gibt es heutzutage normalerweise von jedem halbwegs berühmten Buch. Auch wenn mein Buch nicht so berühmt war wie zum Beispiel der von Rufus Beck gelesene Harry Potter habe ich dennoch meinen MP3- Player genommen und es, mit einem witzigen Interview über das Buch an der Spitze, aufgenommen.